

Neues technisches Material

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **9 (1936)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-562198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Pionier-Verbandes und der Vereinigung Schweizerischer Feldtelegraphen-Offiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Pionniers

Neues technisches Material

Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung einen Kredit von 235 Millionen Franken für die Bedürfnisse unserer Landesverteidigung. Dass darin der Ausbau und die Erweiterung des technischen Materials der Pioniertruppe ebenfalls weitgehend berücksichtigt und den heutigen Verhältnissen angepasst wird, geht in deutlicher Weise aus der Botschaft zum Kreditbegehren hervor, die wie folgt lautet:

Telegraphen- und Funkermaterial.

Schon im Verlaufe des Weltkrieges wurden durch die Erkenntnis der grossen Vorteile, die im engen Zusammenwirken der Waffen liegen, die Anforderungen an den Uebermittlungsdienst gesteigert. Dieser hatte schon damals, aber dann ganz besonders in den Nachkriegsjahren, viele Umwälzungen erfahren. Auch bei den zivilen Einrichtungen der Telegraphen- und Telephonverwaltung, die im Kriegsfall selbstverständlich weitgehend zu militärischen Zwecken ausgenützt würden, haben sich infolge der Verkabelung der Netze, der Automatisierung des Telephons, der Abwanderung des Verkehrs vom Telegraphen auf das Telephon u. dgl. ganz neue Verhältnisse ergeben.

Für die Telegraphen- und Funkertruppe führt dies in verschiedener Hinsicht dazu, dass Kredite für Neuerungen nötig werden. Leitungslängen und Apparaturen reichen heute nicht mehr aus. Die Apparate der Telegraphentruppe müssen den Fortschritten der Fernmeldetechnik angepasst werden. Dies bedingt den Ersatz alter, wenig leistungsfähiger Apparate, für

die übrigens vielfach das berufsmässig ausgebildete Bedienungspersonal heute nicht mehr vorhanden ist. Das Material der Funkertruppe muss fortwährend den neuen Verhältnissen angepasst werden; insbesondere werden fast täglich neue, zum Teil sehr starke Sendestationen in Betrieb gesetzt, so dass die verfügbaren Wellenbänder immer schmaler und die Störungsursachen zahlreicher werden. Wenn auch der eigentliche Verschleiss an Apparaten des Uebermittlungsdienstes nicht sehr gross ist, so veralten doch mit der Zeit die Isolationsbestandteile und werden abgenützt.

All dies drängt zum Modernisieren und verlangt neue Anschaffungen für die Ausrüstung unserer Telegraphen- und Funkertruppe. Die neuen Funkenstationen, Peilgeräte und Fernschreibmaschinen, die nachstehend zur Anschaffung empfohlen werden, sind von der Truppe eingehend ausprobiert worden.

1. Tragbare leichte und Klein-Funkenstationen.

Die leichten Funkenstationen (15-Watt-Kurzwellen) werden für die Verbindungen zwischen den Divisionen und Brigaden einerseits und den unterstellten Truppenkörpern der Infanterie, der leichten Truppen und der Artillerie anderseits vorgesehen. Diese Funkverbindungen fehlen uns heute gänzlich. Der erste Bedarf beläuft sich auf 250 solcher Funkenstationen mit je 4 Tragreifen.

Für die Verbindungen zwischen Truppenkörpern und ihren internen Betrieb, ferner für die Gefechtsverbindungen zwischen Infanterie und Artillerie sehen wir die kleine Funkenstation (mit 2-Watt-Kurzwellen) vor. Von diesen brauchen wir vorerst 150 Stationen mit je 2 Tragreifen.

Die Kosten für diese neuen Funkverbindungen belaufen sich insgesamt auf 3 092 000 Fr.

2. Kabelausrüstung.

Die gegenwärtig bei den Telegraphenkompagnien vorhandenen Kabelausrüstungen reichen längst nicht mehr aus. Bei der Berechnung des Mehrbedarfes musste auch in Betracht gezogen werden, dass im Falle von Störungen an dem nun grösstenteils verkabelten Zivilnetz sofort sehr grosse Längen feld-

mässiger Leitungen gebaut werden müssen, für die uns aber das Material fehlt. Der Bedarf stellt sich auf 1440 km Feldkabel, dazu die gleiche Zahl Kabelrollen und 480 Kabelrahmen für je 3 Kabelrollen, mit einer Kostensumme von 319 000 Fr.

3. *Telephonapparate.*

Die Ausrüstung der Telegraphenkompagnien mit Telephonapparaten genügt nicht mehr. Im besondern macht sich dies auch bei der Militarisierung von Teilen des Zivilnetzes geltend, da dessen Einrichtungen und Apparate im Bereiche der Front nicht verwendet werden können. Für ihren Ersatz durch Telephonapparate mit Lokalbatterien ergibt sich ein Bedarf von 472 Armeetelephonen.

Durch die in den letzten Jahren vorgenommene Neuausrüstung der Gebirgstelegraphenkompagnien 19—22 Landwehr wurde unser ganzer Vorrat an Pionierzentralen aufgebraucht. Da diese Zentralen noch aus dem Jahre 1915 stammen, weisen sie heute in der Isolation bereits natürliche Veralterungserscheinungen auf, die ihren Ersatz nach und nach nötig machen. Vorläufig sind 60 solcher Pionierzentralen nötig.

Die vorgesehenen Armeetelephone und Pionierzentralen erfordern eine Summe von 231 000 Fr.

4. *Fernschreibstationen.*

Im Zivilverkehr und in den ausländischen Armeen werden heute für den Telegraphenverkehr sehr leistungsfähige Fernschreibmaschinen mit Schreibmaschinentastatur verwendet. Solche Apparate kommen auch im internationalen Verkehr immer mehr auf. Auch unsere Telegraphentruppe sollte sich möglichst bald solcher Apparaturen für die schriftliche Uebermittlung von Nachrichten bedienen können. Vorläufig sehen wir das Material für je eine Fernschreibverbindung bei den Telegraphenkompagnien der Heereseinheiten vor, wobei für eine Verbindung 2 Stationen benötigt werden. Dies ergibt auf Grund der neuen Truppenordnung einen Bedarf von 30 Fernschreibstationen samt zugehörigen Stromquellen und 30 einachsige Anhänger für deren Transport im Kostenbetrage von 390 000 Fr.

5. *Peilgeräte für Kurzwellen.*

Mit dem sich immer mehr verbreitenden Kurzwellensender wächst auch die Gefahr der geheimen Nachrichtenübermittlung aus der Schweiz zugunsten fremder Staaten. Wir müssen deshalb die nötigen Mittel für die Verhinderung eines solchen Nachrichtendienstes und zur Feststellung geheimer Kurzwellensendestationen bereitstellen. Die hierfür vorgesehenen Peilgeräte für Kurzwellen können aber auch an der Front für die Feststellung des Standortes feindlicher Funkenstationen, der ja vielfach auch mit demjenigen von Stäben identisch ist, sehr wertvolle Dienste leisten. Deshalb sollen diese Peilstationen motorisiert werden. Zur Beschaffung werden in Aussicht genommen: 10 Kurzwellen-Peilstationen und 20 leichte Motorfahrzeuge, für die eine Summe von 260 000 Fr. benötigt wird.

6. *Motorlastwagen für grosse fahrbare 3-kW-Funkenstationen.*

Die heute noch im Korpsmaterial der Funkerabteilung vorhandenen 3-t-Lastwagen sind bereits 18 Jahre alt und sind für die 5½ t schweren Vierradanhänger der 3-kW-Funkenstationen zu schwach. Mit Rücksicht darauf, dass diese Funkenstationen sowohl in den Wiederholungskursen als auch im Instruktionssdienst verwendet werden, kann ein Ersatz dieser Motorlastwagen durch Requisitionsfahrzeuge nicht in Frage kommen. Für jede der 6 Maschinengruppen der grossen fahrbaren Funkenstationen werden 2 Motorlastwagen benötigt. Die Kosten dieser 12 schweren Motorlastwagen belaufen sich auf 480 000 Fr.

7. *Grosse Motor-Funkenstationen.*

Mit den vorhandenen 6 grossen fahrbaren 3-kW-Funkenstationen kann nur den dringendsten Bedürfnissen im Funkverkehr auf grosse Distanzen entsprochen werden. Zu deren Ergänzung sowie für den Kurzwellenverkehr mit Flugzeugen sehen wir die Anschaffung von 6 motorisierten 1½-kW-Funkenstationen vor. Es ist dies ein Typ, der stärker ist als der Grossteil unserer Funkenstationen, aber doch nicht einen so hohen Störspiegel am Empfangsort aufweist wie die 3-kW-Stationen. Hierfür wird eine Summe von 900 000 Fr. erforderlich.

Zusammengefasst ergeben sich für den Uebermittlungsdienst folgende neue Kreditbegehren:

	Fr.
Tragbare leichte und Klein-Funkenstationen	3 092 000
Kabelausrüstung	319 000
Telephonapparate	231 200
Fernschreibstationen	390 000
Peilgeräte für Kurzwellen	260 000
Motorlastwagen für grosse fahrbare 3-kW-Funkenstationen	480 000
Grosse Motor-Funkenstationen	900 000
Das ergibt einen Gesamtbetrag von rund	5 600 000

Generalversammlung der Vereinigung der Feld-Telegraphenoffiziere

Der Vorstand der Vereinigung schweiz. Ftg. Of. hatte die Mitglieder auf Samstag und Sonntag, den 25. und 26. April, zur Generalversammlung nach Zürich ins Vereinshaus «Kaufleuten» einberufen. Eine stattliche Zahl Kameraden war anwesend, als 1500 Uhr der Präsident, Hptm. *Fr. Meier*, Thun, die Sitzung eröffnete. Der diesjährigen Versammlung kommt eine besondere Bedeutung zu, durch den Vortrag von Herrn Oberst Keller, Tg. Chef 2. A. K. Zu diesem Vortrag wurden die Tg. Chefs der Korps- und Divisionsstäbe sowie die Pionieroffiziere eingeladen. Herr Oberstdivisionär Hilfiker liess sich entschuldigen. — Das Protokoll der letzten G.-V. wird genehmigt und dem Verfasser, Oblt. Glutz, verdankt, ebenso die Rechnungsablage durch Oblt. Moosmann. Im vorzüglich abgefassten Jahresbericht ruft Herr Hptm. Meier die Tätigkeit des Vorstandes und die erzielten Erfolge des arbeitsreichen Geschäftsjahres in Erinnerung. Es kann mit Genugtuung konstatiert werden, dass alle unsere Anregungen und Wünsche bei der Abteilung für Genie volles Verständnis gefunden haben. Trotz Demissionsgelüste, konnte der bisherige Vorstand für eine weitere Amtsperiode wieder bestätigt werden. Es sei den Kameraden hierorts nochmals der beste Dank ausgesprochen. Der Jahresbeitrag wird in der gleichen Höhe belassen und als nächster Versammlungsort Biel bestimmt.